

Die Hofbräuochlacht

Der erste Sieg der Sturmabteilung

NSK. Es war ein Häuflein von wenig Anfechtungen, das sich in der ersten Kampfnacht der NSDAP zusammengefunden hatte...

Eines Abends — wenige Tage vorher war ein sozialdemokratischer Abgeordneter auf der Straße verprügelt worden...

Gegen 6 Uhr abends kamen an jenem 4. November des Jahres 1921 die ersten jener 40 Angehörigen der Schutzabteilung im Hofbräuhaus zusammen...

Worin wir unserer eigentlichen Aufgabe zugeweiht wurden, kam noch Adolf Hitler, um zu sehen, wie der Jubel zur Versammlung war...

Wir schätzten die Gegner ungefähr auf 800 und gegenüber stand die Schutzabteilung mit 40 Kameraden. Die Rauchschwaden hatten schon den Saal durchzogen...

zum Nachschicken, sondern unter den Tisch gesteckt wurden. Mit jeder frischen Maß Bier bekam der Gegner einen weiteren Maßtrug...

Ein friedlicher Ausgang dieser Versammlung wäre eine gewaltige Niederlage des Marxismus gewesen und so schürten und besten die Gegner und zahlten Bier...

Das war das Signal zum Angriff. Nun wußten wir auch die Taktik des Gegners, die Maßtrüge zu sammeln...

Württemberg

Stuttgart. (Banarbeiten an der St. Eberhardskirche.) Durch die Arbeiten an dem Umbau der katholischen St. Eberhardskirche ist im Inneren das Gewölbe des Schiffes fertiggestellt...

Stuttgart. (Spenden für den Kampf gegen Hunger und Kälte.) Bei der Landesführung Württemberg-Hohenzollern des Winterhilfswerks (Zentralleitung für Wohltätigkeit) sind nach dem 14. Bezugsdatum an weiteren Geldspenden 16.310 RM eingegangen...

Reutlingen. (Schwerer Zusammenstoß.) Am Samstag erfolgte in der Rommelsbaderstraße ein Zusammenstoß von zwei Kraftfahrzeugen...

Tübingen. (Vor der Fertigstellung der neuen chirurgischen Klinik.) Finanzminister Dr. Döhlinger besuchte vor wenigen Tagen zusammen mit Präsident Rubin und Oberbürgermeister Dähler von der Bauabteilung des Finanzministeriums die Universität Tübingen...

Hitlers Kampf ist der Kampf um den wirklichen Frieden der Welt

Die andere lachte, verlegt und verzweifelt. 'Gut — also schließlich! Ich weiß, für Gefühle hast du kein Organ mehr. Meinemwegen war ich niemals mehr zu dir gekommen...'

so lange zu halten, bis Polizei kam um den Gegner nachhaft zu machen. Maurice stand im Saal und hieb wie ein Löwe mit seiner Reitpeitsche auf den Gegner ein...

Der erste große Angriff des Marxismus, der der jungen nationalsozialistischen Bewegung das Ende bringen sollte, hat ihr durch die beispiellose Tapferkeit und Opferbereitschaft einen gewaltigen Sieg gegeben...

Seit dieser Versammlung wußte der Marxismus eindeutig und ein für allemal, daß sie einen Gegner vor sich hatten, der nicht gewillt war, sich durch Terror vertreiben zu lassen...

Baden

Großschopf. (A. V. D. D. V. Den Vater erschossen.) Am Samstag abend kehrte der mit Justizhaus verheiratete Zimmermann R. Maurer, ein im Ort ob seines freitütigen Lebens wenig beliebter Mensch...

Baden

Forstheim. (Nationale Sänger-Kundgebung.) Im Saalbau der Stadt fand Sonntag mittag eine von etwa 500 Sängern besuchte Nationale Kundgebung der Forstheimer Sängerschaft statt...

Baden-Baden. (N. N. Die erst jetzt bekannt wird, hat der 22 Jahre alte Arbeiter Hans Heinlein aus Bühlertal, der seit vier Jahren hier ansässig ist...

Jeder ist verdächtig!

Rästel um den Tod des Malers von der Straat von Reinhold Eichacker. Fortsetzung. Die weibliche Stimme kam ganz aus der Nähe; die Frau mußte kaum einen Schritt von ihr stehen...

meinem Sohn. Er hätte ihn wieder zum Erden gemacht. So viel weiß ich sicher. 'Du frech!' kam es höhnisch. 'Von der Straat hat es gewußt!'

(Fortsetzung folgt.)



# BAUER UND SCHOLLE

## Herbst

Herbst ist nicht Herbst, wenn nicht der Sommer kam,  
Dem er den Rehrenkranz vom Haupte nahm.  
Herbst ist kein Herbst, wenn nicht der Winter droht:  
Bei kalten Tagen frühes Abendrot.

Ich will noch einmal in die Wälder gehn,  
Will noch einmal den Nebel sinken sehn;  
Noch einmal still im goldenen Regen wallen,  
Ganz still. Und wenn die letzten Blätter fallen,  
Dann wandelt Einsamkeit durch graue Gassen,  
Und Dämmerung knistert auf die geliebten Bänke.

Karl August Herrmann

## Der Tierstall auf dem Bauernhof

„Wo Sonne und Luft hinkommt, kommt der Tierarzt nicht hin“, so oder ähnlich sagt man auf dem Lande.

Ich möchte einmal untersuchen, wo die Sonne nicht hinkommt und treffe dabei auf meinem Gange ganz hinten an das Haus an der ältesten Ecke angehängt, den sogenannten Saukall, von weitem erkenntlich durch seinen Geruch. Dieser Aufenthaltsraum für Schweine ist 1,50 Meter breit, 1,50 Meter hoch und 1,50 Meter tief. Ein 3-5 Zentimeter breiter Spalt an der Türe oben oder unten vermittelt den Zutritt von Licht und Luft! Sonst nennt man einen derartigen Raum ein Loch, er ist ja auch bloß für die Sau! Ich will mich nicht über die Seelenvorgänge der Porstentiere verbreiten, aber ich kann mir nicht vorstellen, daß es einem Tier — und wenn es auch nur ein Schwein ist — in einem solchen Loch saunwohl sein soll. Man braucht keine großartigen Schweinefässer zu bauen, aber man möge den Tieren solche Buchten machen, die von Gehalt, Ungeziefer und Risse frei sind und der Bauer wird sehen, daß dies zu seinem eigenen Nutzen und Vorteil ist.

Dem Viehstall wird im allgemeinen größere Aufmerksamkeit geschenkt als dem Schweinestall und trotzdem trifft man Ställe an, in denen die Tiere geradezu vor Schmutzarren. Daß in solchen Ställen die Luft zum Schneiden ist, ist nicht weiter verwunderlich. Das Milchgeseh dürfte in solchen Fällen nicht bloß zum Wohl der Tiere, sondern auch aus hygienischen Gründen baldmöglichst Wandel schaffen. Die Anstaltsvorrichtung an den Krippen ist teilweise so beschaffen, daß stets mit einem unruhigen Erhängen zu rechnen ist. Ob die sogenannten Kurstände, wo kein Weidegang möglich ist, nicht auch unter den Begriff Tieranstalt zu zählen sind, möchte ich dahingestellt sein lassen. Auch die Kruppenanlage selbst kann zur Qual des Tieres werden. Von Natur aus ist das Rindvieh ein Weidewild und frisst auf dem Boden, warum sollen wir durch unsere Anlage die Tiere künstlich verkrüppeln?

Am besten von allen Haustieren kommt beim Bauern das Pferd weg, wohl weil es am wertvollsten ist. Als Tieranstalt möchte ich hier nur die viel zu niedrigen und zu warmen Ställe bezeichnen. Wenn in einem an und für sich zu schmalen Stall Vieh und Pferde beisammen sind und das Pferd ständig den Kopf in einem sauerstoffarmen etwa 3 Grad warmen Raum hat, ist es gar kein Wunder, wenn der Gaul „narret“ wird!

Dünger, Hund und Katzen haben sich im allgemeinen beim Bauern nicht zu befassen.

## Jagd und Fischerei im November

Der Abschlag von Rotbirken ist nun größtenteils erledigt. In Bayern haben sie wieder Schonzeit. Dafür kommt hier im Verlauf des Monats die Gamsbrunst zur vollen Entwicklung und bietet dem Hochalpenjäger seltene weidmännische Genüsse. Die Damshausler sind jetzt nach der Brunnst hart abgenommen und sollten deshalb in den Ländern, wo sie noch geschossen werden dürfen, eine Zeitlang gespart werden. Vom Rot- und Damwild können Alt- und Schmalstiere und Hälber erlegt werden, eine Jagdmaßnahme, die zur Regelung des Geschlechtsverhältnisses notwendig ist, aber einwandfrei nur auf Anst und Birke durchgeführt werden kann. Das gleiche gilt für den Abschlag von Rebzeihen und Rehschweinen, sofern sie noch geschossen werden dürfen. Der Rebhock wirkt sein Geschick ab und hat in den meisten deutschen Ländern Schonzeit. Wo Fuchs und Dachsmaß sind, sind die Säuen meist geworden und können bei der ersten Reue eingekreist und auf Drückjagden geschossen werden. Der Dase ist überall frei. Wald- und Feldreihhunden wehren sich und bieten harte Venen; denn außer Hals belegen Hasen, Waldschweine, Kaninchen und Füchse die Strecke im Erdmonat des Jägers. Der Jagd der Wildenten und Gänse dauert an, und der Besuch des Entenrucks verhilft oft zu seltenen nordischen Gärten. Der Winterhals des Kaninbills steigt im Wert, so daß sein Fang lohnend zu werden beginnt. Das gefiederte Kaninwild befindet sich noch zum Teil auf dem Jagd, der hauptsächlich auch Reb- und Saukrähen aus dem Norden und Osten zu uns führt. Der Beger hat schon die Futterernten für das Schalenwild inskandest und beginnt jetzt mit der Winterfütterung, damit das Wild die Futterstellen sofort findet, sobald die Notzeit kommt. Auch sind jetzt schon die Schutzvorrichtungen für die Rebhühner anzulegen und wie die Hasenschützen regelmäßig mit Futtermitteln zu bescheiden. Wer dies erst tut, wenn das Wild bereits Rot leidet, ist kein echter Wildmann. Dem Wildererunwesen ist dauernd Aufmerksamkeit zu schenken. Heden, Dichtungen und diese durchschneidende Wildwechsel sind öfters nach Schlingen abzufassen. — Menen mit Ausnahme von Pilsen und Maränen, ferner Nachschlinge haben Schonzeit. See- und Nachschlinge sowie See- und Nachschlinge laichen, Aeschen, Barsche, Hechte, Kerner, Bogenforellen und Schiede bräuen noch. Die Hauptfangzeit des Fuchens nimmt ihren Anfang.

## Deutsches Bauernland

Beimlich zuverlässige Schätzungen ergeben, daß rund 17 bis 18 Millionen Hektar Boden zu Ertragsfläche werden dürften. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche betrug 1923 laut Wirtschaft und Statistik rund 29,4 Mill. Hektar. Nun entfielen 1925 von 100 Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche auf die Ertragsklassen:

0,05-5 ha	5-20 ha	20 ha und darüber
20,2 v. H.	35,8 v. H.	44 v. H.

Demnach dürfte also die unter das Ertragsrecht fallende Fläche ungefähr zwischen 60 und 70 v. H. der gesamten landwirt-

schaftlich genutzten Fläche sein. Das wären also 17-18 Millionen Hektar. Von den rund 5,1 Millionen landwirtschaftlicher Betriebe in Deutschland dürften rund 1,15 Millionen als Ertragsfläche in Betracht kommen. Nach diesen auf amtlichen Zahlen beruhenden Berechnungen und Schätzungen dürfte ein Ertrags im Reichsdurchschnitt 15-20 Hektar umfassen. Es sei jedoch ausdrücklich betont, daß es sich nur um Schätzungen handelt, bei denen besondere Möglichkeiten (zurückhaltende Anmeldung bei kleineren Gütern usw.) nicht berücksichtigt sind.

## 155 Millionen Obstbäume in Deutschland

### Der Apfelbaumbestand an erster Stelle

Nach einer zwanzigjährigen Zwischenzeit wurde im Deutschen Reich Ende 1922 und im Frühjahr 1923 wieder eine Obstbaumzählung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Zählung sind nunmehr vom Statistischen Reichsamte veröffentlicht worden.

Im Deutschen Reich gibt es insgesamt 155 Millionen Obstbäume: 40 Millionen Stück entfallen auf heranwachsende und 115 Millionen Stück voll ertragsfähige Bäume. Den dichtesten Obstbaumbestand hat Württemberg mit 900 Stück auf je 100 Hektar Gesamtfläche. Sodann folgt Baden mit 700 Obstbäumen. Am geringsten ist gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 31 Bäumen der Bestand an Obstbäumen in Mecklenburg-Strelitz (mit nur 77) und in Ostpreußen (mit 89).

Die Apfelbäume machen mit 70 Millionen Stück beinahe die Hälfte des gesamten Obstbaumbestandes aus. An Birnbäumen wurden 32,3 Millionen Stück gezählt. Nach der Dichte der Baumbestände kommen für die beiden Kernobstarten im allgemeinen die gleichen Gebiete wie für den Gesamtbestand an Obstbäumen in Betracht. An der Spitze steht Württemberg mit 379 Apfelbäumen und 208 Birnbäumen je 100 Hektar Gesamtfläche. Hieran folgend in absteigender Ordnung Baden, Schaumburg-Verden, der Kreis Ostpreußen sowie Hessen.

An Pfirsichen- und Apfelschneckenbäumen einschließlich Mirabellen und Reineckern wurden 3,5 Millionen Stück festgestellt. Birnbäume 18,6 Millionen, Kirschen- und Weichselbäume 2,55 Millionen Stück (darunter 2,2 Millionen Kirschenbäume). Für das gesamte Reich weisen den dichtesten Bestand Kurbalt mit 330 Bäumen und die Rheinpfalz mit 315 Bäumen auf.

An Malvenbäumen wurden 1,48 Millionen Stück ermittelt. Baden hat 20 Bäume auf 100 Hektar Gesamtfläche.

Verhältnismäßig am stärksten ist die Anzahl junger Obstbäume in den östlichen Reichsteilen, wo der Anteil der jungen Bäume ein Drittel und mehr beträgt; in Oberschlesien sogar die Hälfte.

Verglichen mit dem Jahre 1913 haben die Apfel- und Kirschen gering (um 1 v. H.) bei Birnsorten beträchtlich (um 25 v. H.) zugenommen, bei allen anderen Obstarten aber teilweise nicht merklich abgenommen. Am stärksten ist der Rückgang des Obstbaumbestandes bei Pfirsichen (Zweitsorten) und Kirschen mit 36 bzw. 53 v. H.

## Der Viehmarkt im Oktober 1923

Der Reichsverband des nationalen Viehhandels Deutschlands e. V. teilt mit:

Das Geschäft in Schlachtrindern fand im abgelaufenen Monat im Zeichen des Preisrückgangs. Trotz des günstigen Wetters drückte die Räumung der Weiden und führte teilweise zu einer Ueberflutung der Märkte. Erst am Ende des Monats besserte sich die Qualität der Weidewerter, über die am Monatsanfang teilweise recht geklagt wurde. Trotz der reichlichen Beschickung der Märkte muß festgehalten werden, daß die ungünstige Preisentwicklung sich fast ausschließlich auf mittlere und geringere Ware auswirkte, da gute Ware verhältnismäßig knapp war.

Der Rindermarkt war nicht ganz einheitlich, er wies in manchen Blöcken eine geringe Preissteigerung auf, während sich jedoch auch das Angebot an Gansen und Hähnen bereits vermehrt bemerkbar machte. Ähnlich konstant blieb das Geschäft in Hammeln und Schafen, da das nicht allzu große Angebot den Bedarf ausreichend befriedigte.

Auf dem Schweinemarkt wirkten sich die Regierungsmassnahmen weiterhin aus. Teilweise konnten die Preise für fette, schwere Tiere etwas anheben, teilweise haben sich die Preise gehalten. Die Nachfrage nach Fettschweinen war jedoch nicht mehr so dringend wie in den vorhergehenden beiden Monaten. Im Rind- und Schlachtwiehandels gestaltete sich die Entwicklung im Oktober nicht ganz einheitlich.

Im November muß mit einem weiteren reichlichen Angebot in fast allen Gattungen gerechnet werden.

## Die württembergische Dunglege

Beitrag der Fachgruppe „Landwirtschaftliches Bauwesen“ im Kampfbund der deutschen Architekten u. Ingenieure (KDAI).

Es gibt wohl keinen Landwirt mehr, der über Zweck und Bedeutung der württembergischen Dunglege nicht unterrichtet worden ist. Aber trotz ihrer, besonders von der Württ. Landwirtschaftskammer anerkannten Bewährung, sind immer noch die überwiegend meisten Landwirtschaftsbetriebe bei der alten, verlustbringenden Risikobewahrung auf ihrer sogenannten Mißgabe geblieben. Diese Tatsache verpflichtet zu der Annahme, daß viele kleinere bäuerliche Betriebe die Ansicht vertreten, daß sie das Bauwerk der württembergischen Dunglege durch sorgsame Mißkapelung erleben könnten. Das kann aber nur dann zutreffen, wenn wenigstens eine dichte Sohle der Miße vorhanden oder der Mißkapelung mit einer Sandgrube unterbaut, sowie dafür Sorge getragen ist, daß Mißfälle nicht verloren gehen und verfließen oder abfließen können. Ansonsten wäre nicht, durch systematische Stapelung des Mißes entweder die Edelmißbereitung durch Heißvergärung zu betreiben oder aber die Mißkapelung in kleineren Teilkapeln durchzuführen, um damit eine ähnliche Vorratswirtschaft zu ermöglichen, wie sie die württembergische Dunglege gewährt.

Während aber die Heißvergärung durch Patente Lizenzpflichtig ist, bereitet die Teilkapelung des Mißes — in kleineren Betrieben und bei verhältnismäßig kleinen Tagesmengen — einige Schwierigkeiten. Es kommt auf die Zusammenlegung (Einstreu, Feuchtigkeit) des Mißes an, ob er sich auf seiner Grundfläche höher schichten und festlagern läßt und ob er dann, den Einflüssen der Witterung zum Trotz, die erwünschte verlustgeringe Verrottung erfahren kann. Die Praxis befähigt das Urgeheim. Infolgedessen sieht der in Düngerverfahren erprobte Sachverständige, bei aller Würdigung der Erprobungen, auch für bäuerliche Betriebe keine andere Möglichkeit zur einwandfreien Stallmüngerbehandlung und Abfuhr als die Empfehlung der württembergischen Dunglege.

Die Winterszeit und die Uebergangsjahre würden sich besonders dazu eignen, solche Dunglegen einfacher Ausführung aus Randholzungen zu erstellen. Nur bei zumeist ebenfalls notwendiger Vergrößerung der Nauchgruben sind größere Betonarbeiten erforderlich. Am übrigen genügt für die Stangenanordnung ein niedriger Betonsockel. Innerhalb solcher Sockelbefestigung kann die Stangenanordnung in einfacher Weise eingebaut werden. Praktische Anleitung für die Anlage ist insofern lohnend, als sie einen unwirtschaftlichen Bauaufwand vermeidet und gegebenenfalls eine vorläufige Geländebestimmung verwirklichen läßt. Es geht selbst bei der Herstellung von solchen Sonderdunglegen besser, wenn die ursprüngliche technische Idee der Bauanordnung mit den Regeln der biologischen Verrottung und der verlustvermeidenden Stabellenaufbauverbindung verwertet wird, und wenn auf Grund vielfältiger Erfahrungen die Größenbestimmung der neuen Anlage und ihrer Abteilungen den tatsächlichen Erfordernissen anpaßt wird.

Die Fachgruppe Landwirtschaftliches Bauwesen widmet auch diesem Sondergebiet ihre besondere Aufmerksamkeit. Sie erstrebt gegebenenfalls die Verwirklichung des Dunglegebaues in Gemeinden, mit Hilfe des Arbeitsdienstes oder unter Zusammenfassung der örtlich vorhandenen Arbeitskräfte nach sachverständiger Anleitung, um auf diese Weise nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch der Volkswirtschaft wertvolle Dienste zu leisten und die winterliche Arbeitsbeschaffung zu unterstützen.

## Humoristisches

### Aus der alten Arme

Herr Hauptmann von G. in Breslau hatte, wie viele Hauptleute, die Einjährigen getroffen. Bar irgend etwas nicht in Ordnung, habte irgend etwas nicht, geriet ein Zug in Unordnung, so konnte es immer nur ein Einjähriger gewesen sein.

Eines Tages hatte die Kompagnie an einer Parade teilzunehmen. Bei Abgabe der Ehrensalve geschah das Unwiderwartliche, daß einer vordröh und somit die ganze Ehrensalve verunzerte.

Nachdem die Kompagnie eingerückt war, ging das Donnerwetter los.

Einjähriger vortreten. Bei der Ehrensalve hat vorhin einer vorgehoben. Das ist eine nicht entschuldbare Schwere, die den Toten sicher veranlaßt hat, sich herumzudrehen. Alle Einjährigen erhalten drei Tage Stubenarrest. Ich habe es ganz genau am Anale gehört, daß es nur ein Einjähriger gewesen sein kann. Abtreten.



Vom Bau der Olympia-Bobbahn

Eine Kurve wird mit Lehm ausgefüllt.

Bei Gornisch-Vortentkirchen hat der Bau für die Bobbahn der nächsten Olympischen Spiele begonnen, die vom 6. bis 13. Febr. 1930 stattfinden werden.